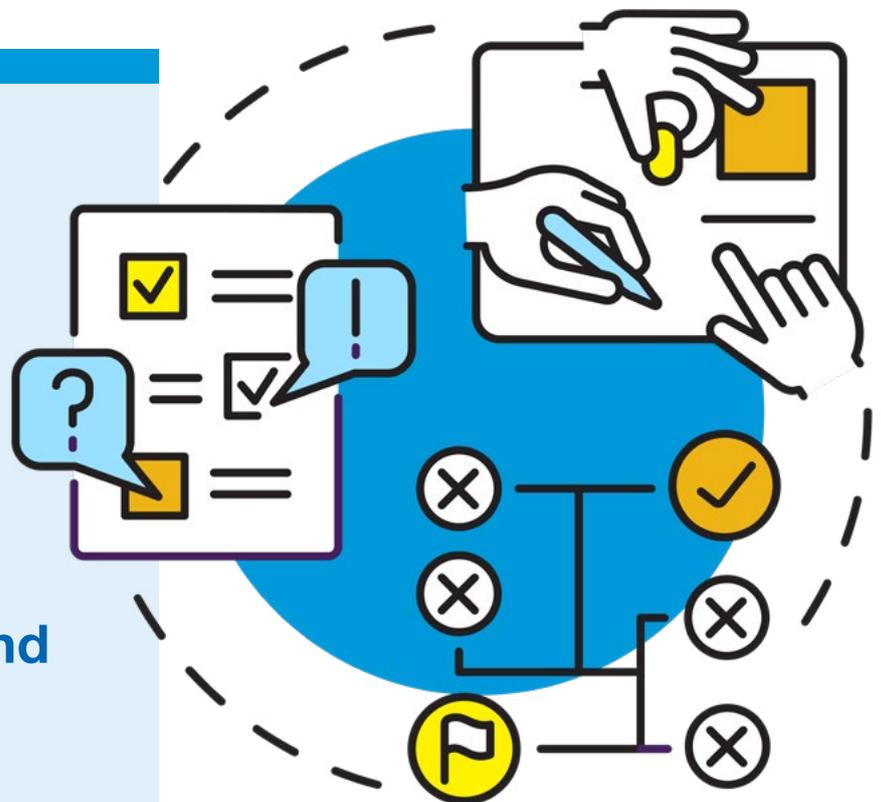


AUF DEM WEG ZU GEMEINSAMEN POLITISCHEN ZIELEN

UND EINER ABGESTIMMTEN BERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE FORTSCHRITTE

Das Cedefop zieht Bilanz über die Anstrengungen der europäischen Länder im Hinblick auf gemeinsame Prioritäten in der beruflichen Aus- und Weiterbildung



© stock.adobe.com/bsd studio

Aufbauend auf jahrelanger gemeinsamer Arbeit im Rahmen des Kopenhagen-Prozesses haben sich die europäischen Länder ⁽¹⁾ nun zu gemeinsamen Prioritäten verpflichtet, die in der [Empfehlung des Rates zur beruflichen Aus- und Weiterbildung für nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit, soziale Gerechtigkeit und Resilienz](#) aus dem Jahr 2020 und in der [Erklärung von Osnabrück](#) desselben Jahres niedergelegt sind.

⁽¹⁾ Die EU-Mitgliedstaaten, Island und Norwegen sowie fünf Kandidatenländer (Albanien, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien und die Türkei), die in diesem Informationsblatt auch als EU-27+ bezeichnet werden. Das Cedefop überwacht und analysiert die nationalen Umsetzungspläne der EU-Mitgliedstaaten, Islands und Norwegens, während die ETF die Umsetzungspläne der Kandidatenländer überwacht.

Die Empfehlung markierte den Beginn des aktuellen Zyklus der Berufsbildungspolitik auf EU-Ebene. Das Cedefop hat zusammen mit seinem [Europäischen Fachwissensnetzwerk im Bereich der Berufsbildung \(ReferNet\)](#) und der [Europäischen Stiftung für Berufsbildung \(ETF\)](#) die Anstrengungen der Länder zur Verwirklichung dieser Prioritäten verfolgt.

Die Prioritäten sind langfristig und weit gefasst, so dass jedes Land spezifische Aktivitäten entwickeln kann, die seinen nationalen Gegebenheiten und Bedürfnissen entsprechen. Die Prioritäten zielen darauf ab, die berufliche Aus- und Weiterbildung flexibler zu gestalten und an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes anzupassen, ihre hohe Qualität zu

gewährleisten und allen Lernenden Aufstiegsmöglichkeiten und Chancen für lebenslanges Lernen zu bieten. Sie sind zudem darauf ausgerichtet, die berufliche Aus- und Weiterbildung inklusiver und attraktiver zu machen, Exzellenz und Innovation zu fördern, Lehrkräften und Auszubildenden eine kontinuierliche Weiterbildung anzubieten und Lernenden Zugang zu modernster Infrastruktur bereitzustellen. Dieser Kurzbericht gibt einen Überblick über die vorläufigen Erkenntnisse des Cedefop zu der Frage, was die Länder bisher erreicht haben, und beleuchtet die Bereiche, die weiterer Aufmerksamkeit bedürfen.

Auf halber Strecke: Fortschritte und Herausforderungen

Im Rahmen dieser europaweiten Anstrengungen zur Verwirklichung der gemeinsamen Prioritäten haben die Länder zum ersten Mal [nationale Umsetzungspläne](#) entwickelt, die als Referenz für die Überwachung ihrer Fortschritte dienen. Jedes Land mit seinen besonderen Gegebenheiten hat in unterschiedlichem Tempo und in verschiedenen Bereichen Fortschritte erzielt. Viele Länder haben Maßnahmen ergriffen, um ihr Berufsbildungsangebot flexibler, anpassungsfähiger, innovativer und attraktiver zu gestalten, während sich eine kleinere Zahl entschieden hat, Maßnahmen zur Stärkung der Flexibilität, der Inklusivität und der Qualitätssicherung der beruflichen Aus- und Weiterbildung umzusetzen. Da die meisten dieser Prioritäten miteinander verknüpft sind, betreffen die Maßnahmen der Länder häufig mehrere Prioritäten. So tragen beispielsweise Maßnahmen, die die Agilität, Flexibilität und Exzellenz der beruflichen Aus- und Weiterbildung unterstützen, dazu bei, sie attraktiver zu machen.

Den ersten Erkenntnissen des Cedefop zufolge zeigen die nationalen Umsetzungspläne der Länder, dass die gemeinsamen Prioritäten der EU von allen angegangen werden und dass die verfügbaren Mittel genutzt werden. Während bei den Maßnahmen, die die Länder zur Umsetzung der gemeinsamen Prioritäten ergreifen, ein europäischer „Stempel“ erkennbar ist, sind die Fortschritte auf dem Weg zu einer gemeinsamen Grundlage insgesamt nach wie vor bescheiden. Auch die Verwirklichung ihrer nationalen Umsetzungspläne kann z. B. durch Regierungswechsel beeinträchtigt werden, die zu einer Neustrukturierung öffentlicher Stellen, zu einer Neuausrichtung politischer Prioritäten oder zu Verzögerungen bei Reformen führen können. Daher ist es wichtig, dass die Verpflichtungen, die die Länder in Bezug auf die Prioritäten der EU eingegangen sind, weithin bekannt sind, und dass sie geteilt und von den Interessenträgern unterstützt werden.

Flexible und qualitätsgesicherte Berufsbildung

Die meisten Länder haben ihre Standards, Profile und Programme für die berufliche Aus- und Weiterbildung entwickelt, um den Qualifikationsanforderungen moderner, sich rasch wandelnder Volkswirtschaften gerecht zu werden und sich dabei auf einschlägige Erkenntnisse über Kompetenzen zu stützen.

Anpassung der beruflichen Aus- und Weiterbildung an neue Bedürfnisse des Arbeitsmarktes

Im Hinblick auf eine allumfassende Digitalisierung, einschließlich künstlicher Intelligenz, haben sich erhebliche Veränderungen vollzogen, die sich auf die Beschäftigung in allen Bereichen auswirken: So erfordern beispielsweise viele Arbeitsplätze in den umweltfreundlichen Sektoren, sei es in der Landwirtschaft, in der Energiewirtschaft oder in der Abfall- und Wasserbewirtschaftung, heutzutage weniger manuelle und mehr digitale Kompetenzen.

Kasten 1. Die Antwort Spaniens auf die Herausforderungen der Digitalisierung

Der öffentliche Ausbildungs- und Arbeitsvermittlungsdienst **Spaniens** (Fundación Estatal para la Formación en el Empleo) hat im Juli 2023 eine [Online-Plattform](#) gestartet, die als Reaktion auf die entsprechende große Nachfrage digitale Kurse anbietet. Während die Kurse hauptsächlich für Selbstständige und Beschäftigte in der Sozialwirtschaft konzipiert sind, stehen sie allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Zu den Themen, die von den Kursen abgedeckt werden, gehören die elektronische Rechnungsstellung, Cybersicherheit, digitales Marketing, das Management virtueller Teams und die Erstellung digitaler Inhalte. Einige dieser Kurse können im Selbststudium absolviert werden, andere werden unter Anleitung durchgeführt. Alle beinhalten eine kontinuierliche Bewertung und bei vielen Kursen erhalten die Teilnehmenden zum Abschluss ein Zertifikat. Die Plattform stieß auf großes Interesse, und mehrere tausend Teilnehmende haben bereits mindestens einen Kurs absolviert.

Quelle: ReferNet Spanien/Cedefop 2023. [Spanien: Förderung von Instrumenten für die Weiterqualifizierung und Umschulung der Bürgerinnen und Bürger im Bereich der digitalen Kompetenzen.](#)

Kasten 2. Sektorale Kompetenzräte in Polen

Um die Modernisierung seiner Wirtschaft zu unterstützen, richtet **Polen** branchenspezifische Kompetenzräte ein, die in immer mehr Wirtschaftszweigen im ganzen Land eine Rolle spielen. Sie bringen relevante Interessenträger wie Berufsbildungsschulen, Hochschuleinrichtungen, Arbeitsmarktorganisationen und Sozialpartner zusammen. Unter Berücksichtigung der Forderungen der verschiedenen Interessenträger verfolgen die branchenspezifischen Kompetenzräte folgende Ziele:

- sie bemühen sich darum den sich abzeichnenden Bedarf an branchenspezifischen Kompetenzen zu antizipieren, um das Aus- und Weiterbildungsangebot daran anzupassen;
- sie nehmen eine Klassifizierung der Berufe ihrer Branchen vor und erarbeiten entsprechende Lehrpläne;
- sie entwickeln branchenspezifische Qualifikationsrahmen in Zusammenarbeit mit dem polnischen [Institut für Bildungsforschung](#);
- sie werden zu einem wichtigen Baustein des nationalen Governance-Systems für Kompetenzen.

Quelle: Zeitleiste der Berufsbildungspolitik in Europa (ID Nr. 28475).

Die Elemente einer hochwertigen Berufsbildung

Die Länder haben im Bereich der Schaffung einer Qualitätssicherungskultur weniger Maßnahmen gemeldet, insbesondere im Bereich der beruflichen Weiterbildung. Initiativen zur Förderung der Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung betreffen in der Regel die berufliche Erstausbildung in Berufsschulen und umfassen Überwachungs- und Bewertungstätigkeiten wie Selbsteinschätzungen und externe Bewertungen von Berufsbildungsanbietern, Peer Reviews und die Verfolgung des beruflichen Werdegangs von Absolventinnen und Absolventen ⁽²⁾.

Kompetente Lehrkräfte und Auszubildende mit ihren fachlichen und sozialen Kompetenzen stehen im Mittelpunkt eines hochwertigen Angebots in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Die kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung dieser Fachkräfte stellt für viele Länder eine Priorität dar. Das nachstehende belgische Projekt (Kasten 3), das vor Jahren in Angriff genommen wurde, hat für viele andere Projekte ambitionierte neue Standards gesetzt.

⁽²⁾ Grundsätze des [Europäischen Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung in der Berufsbildung \(EQAVET\)](#).

Kasten 3. Berufliche Entwicklung von Auszubildenden in der Berufsbildung in Belgien (FR)

[Formaform](#) ist eine 2012 in **Wallonien** gegründete öffentliche Agentur, die Weiterbildungsmaßnahmen für Auszubildende und Beratungspersonal in der beruflichen Aus- und Weiterbildung anbietet. Die in der Regel halb- bis dreitägigen Kurse decken ein breites Spektrum von Themen ab, die auf die Entwicklung der fachlichen, digitalen und sozialen Kompetenzen der Teilnehmenden ausgerichtet sind.

Formaform verfolgt das Ziel, die Kompetenzen aller Akteure, die in den Bereichen Berufsausbildung und -beratung sowie Kompetenzvalidierung und Arbeitsmarktintegration tätig sind, zu entwickeln und zusammenzubringen, um ihre jeweiligen Tätigkeiten zu vernetzen und zu integrieren. Dieser innovative Ansatz hat die Dienstleistungsqualität in allen Bereichen, Lehre, Berufsberatung und Berufspraktika verbessert.

Diese Leistung wird von der belgischen Regierung anerkannt, die Formaform mit der Entwicklung des [Wallonischen Qualifikationsrahmens](#) beauftragt hat und die Agentur als [EQAVET-Referenzstelle](#) für die Region benannt hat.

Quelle: Zeitleiste der Berufsbildungspolitik in Europa (ID Nr. 28044).

Die Zusammenarbeit der Interessenträger ist auch ein wichtiger Qualitätsfaktor in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Sie spielt eine entscheidende Rolle bei ganzheitlichen Ansätzen für die strategische Planung, den Wissensaustausch und die Antizipation von Risiken. In dreigliedrigen Strukturen und sektoralen Partnerschaften kann die Zusammenarbeit der Interessenträger die Gestaltung von politischen Initiativen, Qualifikationen und Lehrplänen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie von beruflichen Standards und Profilen unterstützen. Sie ist auch von zentraler Bedeutung für eine effektive berufliche Weiterbildung (auch in arbeitsbasierten Einrichtungen) in Kombination mit Dienstleistungen wie Berufsberatung oder Validierung des Lernens.

Kasten 4. Zusammenarbeit der Interessenträger zugunsten der Governance der Berufsbildung

Belgien, Frankreich, Ungarn, Italien, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg, Polen, Portugal und Rumänien richten formelle Mechanismen für die Einbeziehung der Interessenträger in die Governance der beruflichen Aus- und Weiterbildung ein. Dies umfasst die Einbeziehung von Beratungsgremien in Entscheidungsprozesse, die Einrichtung nationaler Plattformen und die Stärkung der Rolle von sektoralen Fachausschüssen oder Sachverständigenräten. Ungarn beabsichtigt, die Beteiligung von KMU an dualen Ausbildungsmaßnahmen zu stärken, indem die Zusammenarbeit zwischen KMU und ihre Vernetzung gefördert werden. Polen ist bestrebt, Partnerschaften für die Entwicklung der beruflichen Bildung

und des integrierten Qualifikationssystems aufzubauen sowie industrielle Kompetenzzentren (BCU), regionale Berufsbildungskordinatoren in regionalen Bildungsbehörden, den Programmrat für Kompetenzen und ein Forum der Sozialpartner einzurichten.

Quelle: Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa, Analyse des Cedefop.

Um die Menschen dabei zu unterstützen, die für sie am besten geeigneten Bildungswege und beruflichen Laufbahnen zu finden, verbessern die Länder die Qualität und den Zugang zu Beratungsdiensten, indem sie diese in neuen Formaten (digital, über Chat, in Gruppen) anbieten und das Personal darin schulen, neue Instrumente oder aktuelle Arbeitsmarktinformationen zu nutzen.

Viele Länder setzen ihre Bemühungen fort, das berufsbegleitende Lernen und die Lehrlingsausbildung zu stärken, um das Berufsbildungsangebot an den Bedarf auf dem Arbeitsmarkt zu koppeln. Einige Länder erweitern ihre Lehrlingsausbildungssysteme auf neue Wirtschaftszweige, z. B. Solartechnologien und thermische Isolierung, andere auf die berufliche Weiterbildung für Erwachsene, einschließlich der tertiären Ebene. Solche Programme werden auch genutzt, um gering qualifizierte, arbeitslose oder andere benachteiligte Lernende zu erreichen. Einige Länder bieten Lernenden und/oder Unternehmen finanzielle Anreize oder stellen spezielle Schulungen für betriebliche Auszubildende bereit.

Flexible, inklusive und attraktive Berufsbildung für Exzellenz und Innovation

Flexible und inklusive Berufsbildung für alle

Im Einklang mit der Europäischen Kompetenzagenda und der Empfehlung des Rates über Weiterbildungspfade sowie nach der Pandemie haben viele Länder flexible Ausbildungsangebote eingeführt, um den Zugang zu Lernmöglichkeiten für unterschiedliche (einschließlich benachteiligte) Lerngruppen zu verbessern und alle Erwachsenen in ihrem individuellen lebenslangen Lernen und ihrer beruflichen Laufbahn zu unterstützen. Die von den Ländern durchgeführten Maßnahmen konzentrieren sich häufig auf Zielgruppen, die Unterstützung benötigen, wie Geringqualifizierte, Frauen, frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger (sowie solche, bei denen diese Gefahr besteht), Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlinge, ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder Personen, die in schrumpfenden

Wirtschaftszweigen wie dem Kohlebergbau arbeiten. Diese Maßnahmen können auch aufsuchende Aktivitäten umfassen. In diesem Zusammenhang verfolgen viele Länder einen dreistufigen Ansatz ⁽³⁾, der die Bewertung der vorhandenen Kompetenzen, ihre Validierung und Anerkennung sowie ein maßgeschneidertes und flexibles Arbeits- oder Lernangebot umfasst.

Kasten 5. Flexible modulare Ausbildungskurse in Portugal

In **Portugal** wurde durch ein Dekret aus dem Jahr 2022 ein neuer Rechtsrahmen für zertifizierte modulare Ausbildungskurse (*Formação Modular Certificada*), geschaffen, der bis zum Niveau 5 des nationalen Qualifikationsrahmens reicht.

Diese Kurse richten sich an Erwachsene ab 18 Jahren, Erwerbstätige oder Arbeitslose, die über keine auf dem Arbeitsmarkt benötigten Qualifikationen verfügen. Die Maßnahme ermöglicht mehr Flexibilität und Komplementarität in der Erwachsenenbildung und trägt dazu bei, das Angebot der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Hinblick auf spezialisierte Fähigkeiten auf nicht-universitärem Niveau an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes anzupassen.

Quelle: Zeitleiste der Berufsbildungspolitik in Europa (ID Nr. 43302).

Die Modularisierung von Berufsbildungsprogrammen und die Entwicklung von Teilqualifikationen, Mikrozertifikaten und digitalen Abzeichen sind Teil eines modernen und flexiblen Berufsbildungsangebots, das auf allen Ebenen auf neue Qualifikationsanforderungen reagiert. Das Angebot reicht von elementarer Weiterbildung bis hin zu hochspezialisierten Kursen im Tertiärbereich sowie von Halbtagskursen zu hochspezifischen Themen bis hin zu Lehrlingsausbildungen für Erwachsene, die mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Die Pfade, die flexible Übergänge zwischen der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der allgemeinen Bildung oder der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Hochschule/Fachhochschule bieten, haben ebenfalls zur Steigerung der Attraktivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung beigetragen. Dies verdeutlicht die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Themen, die als Grundlage für die Bewertung der nationalen Umsetzungspläne dienen.

Kasten 6. Deutschland: Sozialpartner setzen sich für benachteiligte Erwachsene ein

In **Deutschland** setzen die Industrie- und Handelskammern das Projekt **Chancen nutzen!** um. Das Projekt richtet sich an gering qualifizierte und ungelernte Erwachsene im Alter von über 25 Jahren. Der Schw-

⁽³⁾ Dieser Ansatz wird der Empfehlung zur Bereitstellung von Umschulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Menschen beschrieben.

erpunkt liegt auf der Entwicklung von Ausbildungsmodulen, die auf regionale Bedürfnisse zugeschnitten sind, und insbesondere auf der Zertifizierung von Teilqualifikationen, um solchen Gruppen von Lernenden die Möglichkeit zu bieten, im Laufe der Zeit eine umfassende berufliche Qualifikation zu erwerben. Im Jahr 2022 entwickelten die Kammern eine Bewertung der digitalen Kompetenzen für Teilqualifikationen. Das Projekt wurde bis zum Jahr 2026 verlängert.

Quelle: Zeitleiste der Berufsbildungspolitik in Europa (ID-Nr. 28122)

Streben nach Exzellenz in der Berufsbildung

Exzellenz und Innovation in der beruflichen Aus- und Weiterbildung haben viele Gesichter. Mobilitätsmöglichkeiten hängen mit der teilweisen oder vollständigen Anerkennung von im Ausland erworbenen Kompetenzen zusammen und können auch zu dauerhaften Bindungen führen sowie Anregungen und neue Erkenntnisse bieten, die eine stärker europäisch ausgerichtete Perspektive, Innovation und sogar die Modernisierung des nationalen Systems unterstützen. Aus diesem Grund bieten die meisten Länder der EU-27+ den Lernenden Mobilitätsmöglichkeiten an, zumeist im Bereich der beruflichen Erstausbildung, häufig in Verbindung mit finanzieller Unterstützung und der Anerkennung der erworbenen Fähigkeiten. Es gibt auch Programme für die Mobilität von Lehrkräften und Beschäftigten, z. B. im Rahmen des Programms Erasmus+.

Zentren der beruflichen Exzellenz (CoVEs) sind eine weitere Facette der Exzellenz in der Berufsbildung. Sie tragen zu den Bemühungen der Länder bei, ihre Berufsbildungsprogramme zu modernisieren, lebenslanges Lernen zu fördern und die Attraktivität und Inklusivität der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu erhöhen.

Kasten 7. Die berufliche Aus- und Weiterbildung durch Innovation attraktiver und inklusiver machen

Polen plant die Einrichtung von 120 [branchenspezifischen Kompetenzzentren](#), die außerschulische Weiterbildung in Branchen anbieten, die sich auf moderne Technologien stützen. Die [estnischen IT- und Ingenieurakademien](#) werden ihre Programme zur beruflichen Aus- und Weiterbildung aktualisieren und ihre Lernumgebungen mit neuer Hard- und Software aufrüsten, um so ihr IT- und Ingenieurausbildungsangebot zu verbessern. Die [deutsche Initiative Exzellenz in der beruflichen Aus- und Weiterbildung](#) sieht die Schaffung und Modernisierung von Kompetenzzentren zur Förderung von Exzellenz vor.

Quelle: Links im Textkasten.

Kasten 8. Dänische Wissenszentren fördern Exzellenz in der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Die in **Dänemark** eingerichteten Wissenszentren bieten fortschrittliche Weiterbildungsmaßnahmen an, die auf die Bedürfnisse der sich rasch wandelnden Industriesektoren des Landes abgestimmt sind. Sie fungieren als Exzellenzzentren in aufstrebenden industriellen Ökosystemen.

Der Schwerpunkt dieser Zentren liegt auf Themen wie Robotik und Automatisierung, Sozialtechnologie, nachhaltiges Bauen und Gebäudesanierung, E-Business und digitale Dienstleistungen. Die Zentren sind in Berufsbildungseinrichtungen im ganzen Land eingebettet und arbeiten mit Universitäten, Forschungszentren und der Industrie zusammen. Die technische und technologische Ausstattung dieser Zentren ist auf dem neuesten Stand und sie spielen somit eine Schlüsselrolle bei der Abstimmung des Berufsbildungsangebots auf den Qualifikationsbedarf der Arbeitgebenden.

Quelle: Zeitleiste der Berufsbildungspolitik in Europa (ID Nr. 28836).

Einige Länder haben Berufsbildungsstrategien mit einer internationalen Dimension entwickelt. Dies spiegelt die zunehmende Integration der europäischen Volkswirtschaften und den Bedarf an grenzüberschreitend anerkannten Qualifikationen wider. Internationale Kompetenzwettbewerbe, wie die jährlichen [Berufsweltmeisterschaften](#) präsentieren die herausragenden Leistungen der Teilnehmenden und haben das Bewusstsein und das Ansehen der beruflichen Aus- und Weiterbildung als praktische Lernoption gestärkt, die zahlreiche Möglichkeiten für den Zugang zum Arbeitsmarkt und das berufliche Fortkommen auf dem Arbeitsmarkt bietet.

Der digitale und grüne Wandel

Der digitale Wandel befindet sich in vollem Gange. Im Zuge der raschen und radikalen digitalen Transformation der Arbeitswelt hat das Angebot an digitalen Schulungen stark zugenommen. Dies gilt sowohl für die neuen Formate zur Bereitstellung von Schulungen als auch für die vermittelten Inhalte, die bei einem breiten Spektrum von Themen alles von den elementarsten digitalen Kompetenzen bis hin zu hochspezialisierten Kompetenzen abdecken. In ganz Europa bilden digitale Kompetenzen das Kernstück der Weiterbildung und Umschulung von Erwachsenen; sie spielen auch eine Schlüsselrolle bei der beruflichen Entwicklung von Lehrkräften, Auszubildenden sowie Beraterinnen und Beratern in der beruflichen Bildung. In allen Ländern ist die Gewährleistung des Zugangs zu digitaler Infrastruktur und digitalen Ressourcen, insbesondere für benachteiligte Gruppen und Lernende

in abgelegenen Gebieten, inzwischen eine Priorität. Viele nutzen individuelle Lernkonten für die Entwicklung digitaler Kompetenzen, wobei sie sich auf die Aufbau- und Resilienzfähigkeit stützen.

Weiterführende Informationen

[Virtuelles Treffen zu Berufsbildung in Aktion – Nachweise für die Umsetzung von EU-Prioritäten in nationalen Pläne der beruflichen Aus- und Weiterbildung](#)

[Kurzberichte zur beruflichen Aus- und Weiterbildung 2023](#)

Thematische Perspektiven für die Umsetzung der EU-Prioritäten in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (Cedefop, 2024, erscheint in Kürze)

Die Länder haben aufgrund politischer und gesellschaftlicher Faktoren weniger Fortschritte bei der grünen Transformation gemeldet. Außerdem mangelt es an Klarheit darüber, was „grüne“ Kompetenzen sind. Nur wenige nationale Umsetzungspläne enthielten spezifische Maßnahmen zur Entwicklung grüner Kompetenzen.

Kasten 9. Slowenien investiert in die Modernisierung und Ökologisierung seines Berufsbildungssystems

Das Programm 2021-26 zur Modernisierung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in **Slowenien** konzentriert sich darauf, das Berufsbildungssystem für den grünen und digitalen Wandel und die Kreislaufwirtschaft fit zu machen. Ferner ist geplant, neue Qualifikationen und Studienprogramme auf EQF-Niveau 5 zu entwickeln. Derzeit werden zwei Projekte zu Klimazielen und Inhalten in den Bereichen Bildung und Einsatz für das Klima durchgeführt. Für Maßnahmen wie die nachhaltige Gestaltung von Schulen (auf deren Grundlage die teilnehmenden Schulen ihre Aktionspläne erarbeiteten) und für die Integration von Fähigkeiten zur nachhaltigen Entwicklung in die beruflichen Standards wurden verschiedene Leitlinien aufgestellt.

Quelle: Zeitleiste der Berufsbildungspolitik in Europa (ID-Nr. 45054).

Erfolg durch gemeinsame Anstrengungen/gemeinsames Engagement

Die integrierte Überwachung der Empfehlung zur beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Osnabrücker Erklärung zeigt bei der Halbzeitbewertung, dass trotz der Fortschritte der Länder bei den ge-

meinsamen EU-Prioritäten im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung und bei der Umsetzung ihrer nationalen Umsetzungspläne nach wie vor einige Herausforderungen bestehen. Sie zeigt aber auch, dass viele Länder die Gelegenheit dieser gemeinsamen Initiative genutzt haben, um ihre Standards und Ausbildungsprogramme für die berufliche Aus- und Weiterbildung zu modernisieren und bei der Digitalisierung ihres Berufsbildungsangebots tatsächliche Fortschritte zu erzielen. Die Entwicklung umfassender Weiterbildungssysteme für lebenslanges Lernen, die Sicherstellung der Nachhaltigkeit von berufsbegleitendem Lernen und Lehrlingsausbildung sowie die Bewältigung des grünen Wandels in der beruflichen Aus- und Weiterbildung sind einige der Schlüsselbereiche, in denen die Länder ihre Bemühungen zur Umsetzung der Pläne verstärken könnten. Der Bedarf an kompetenten Lehrkräften und Auszubildenden, die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, eine angemessene Finanzierung sowie die Nachhaltigkeit von Programmen und Maßnahmen im Zuge des politischen Wandels stellen weitere Herausforderungen bei der Umsetzung dar.

Es sind langfristige koordinierte Anstrengungen und die Zusammenarbeit der Interessenträger erforderlich, um die nationalen Reformpläne zu unterstützen und Finanzmittel zu mobilisieren, insbesondere im Bereich der beruflichen Weiterbildung und des lebenslangen Lernens. Wenn die Länder weitere Fortschritte erzielen und ihre Anstrengungen weiterhin auf die Verwirklichung ihrer Prioritäten in der beruflichen Aus- und Weiterbildung richten, die im Einklang mit der EU-Agenda stehen, kann dieses gemeinsame Vorhaben an Dynamik gewinnen, zu einer stärkeren Transparenz der nationalen Berufsbildungspolitik und -systeme beitragen und schließlich die länderübergreifende Mobilität in der beruflichen Aus- und Weiterbildung fördern.



CEDEFOP

Europäisches Zentrum
für die Förderung der Berufsbildung

Kurzbericht – 9198 DE

Kat.- Nr.: TI-01-24-000-DE-N

ISBN 978-92-896-3787-9, doi:10.2801/8384957



Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung
(Cedefop), 2024.

Die Kurzberichte erscheinen in Englisch, Französisch, Deutsch, Griechisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch und Spanisch sowie in der Sprache des Landes, das den europäischen Ratsvorsitz innehat. Wenn Sie diese regelmäßig erhalten möchten, registrieren Sie sich bitte unter:

www.cedefop.europa.eu/de/user/register

Weitere Kurzberichte und Veröffentlichungen des Cedefop sind abrufbar unter:

www.cedefop.europa.eu/EN/publications.aspx

Europe 123, Thessaloniki (Pylea), GRIECHENLAND

Postanschrift: Cedefop Service Post, 57001, Thermi, GRIECHENLAND

Tel. +30 2310490111, Fax +30 2310490020

Email: info@cedefop.europa.eu

www.cedefop.europa.eu